

BuKi Reisebericht

Fahrten nach Cidreag:

14.02.2016 – 20.02.2016 Heidi Haller, Stefan Zell

21.03.2016 – 31.03.2016 Heidi Haller, Siegrun Haller

07.04.2016 – 16.04.2015 Stefan Zell

Die letzten drei Fahrten möchten wir zum Anlass nehmen, wieder einen Reisebericht über den Stand der Dinge in unserem Haus zu schreiben.

Schließung der Küche im BuKi-Haus konnte abgewendet werden

Im Oktober letzten Jahres hatten wir eine Kontrolle des Gesundheitsamts, die hygienische Mängel an unserem Wasser und unserer Küche feststellte. Die Mehrzahl unserer Kinder sind unterernährt einige von ihnen, vor allem im Winter, von Hunger bedroht. Eine Schließung der Küche wäre für die Kinder eine Katastrophe und für unsere Arbeit ein schwerer Rückschlag gewesen. Wir waren schockiert.

Wir haben Kinderwaschbecken und unsere Waschmaschine verlegt, wir haben einen Nitrat-Wasserfilter eingebaut und nun als einziges Haus im Ort Trinkwasser(!!!). Zu unserer Überraschung haben wir im Januar von der Behörde eine Genehmigung erhalten. Darüber sind wir sehr froh. Vor allem aber können wir nun offiziell das Thema ‚Küche‘ und ‚Kochen‘ stärker in unser Programm einbinden.



Unser neuer Nitrat-Wasserfilter steht nun in der „Speisekammer“. Unsere Waschmaschine musste weichen. Sie steht jetzt in der Garderobe, wo auch zwei Waschbecken eingebaut werden mussten.

Bau eines neuen Fundamentes für unsere „Toilettenanlage“

Durch die starken Regenfälle im Januar und Februar ist das rückwärtige Fundament unserer Toilette unterspült worden. Die Toilette kam im wahrsten Sinne des Wortes in eine gewaltige Schiefelage. Neue Fundamente mussten betoniert und die Toilette teilweise zerlegt werden. Nun wurden auf die Fundamente Stahlträger aufgelegt, auf welchen die Toilettenanlage ruht.



Durch das Absenken der Toilette wurde der Gang aufs Häusle ein akrobatischer Akt. Sissy und Pepe beim Ausschaufeln der Grube. Wir sind froh, dass sie diese nicht wirklich angenehme Arbeit für uns ausgeführt haben.



Die teilzerlegte Toilette wurde nach der Fertigstellung des neuen Fundamentes mit Stahlträgern wieder am alten Platz montiert.



Bau einer Dreikammern-Klärgrube

Der Bau dieser Grube ist die letzte bauliche Maßnahme, die wir im Rahmen unserer Küchenproblematik mit dem Gesundheitsamt zu erfüllen hatten. Wir waren sehr froh, dass Michael Schmid den Bau der Grube in die Hand genommen hat. Übrigens: Mit Mitteln aus der Weihnachtsaktion der Firma Top Flow, wurde die Grube finanziert. Herzlichen Dank dafür.



In Cidreag gibt es keine öffentliche Wasserversorgung, d. h. keine Trinkwasserversorgung und kein Abwassersystem. Unser Wasser im BuKi-Haus bekommen wir über einen 10m tief gebohrten Brunnen. Das Abwasser wurde bis jetzt, wie in Cidreag üblich, über ein Kiessickersystem in einen Graben neben der Straße geleitet. Eine Klärgrube stand bei uns schon lange auf der Agenda. Dank des Knowhows und der tatkräftigen Unterstützung von Michael Schmid konnten wir dieses Projekt endlich realisieren. Künftig wird das Schmutzwasser einer Toilette, einer Dusche, unserer Waschmaschine und das Abwasser der Küche in der Grube aufgefangen.



Projektwoche im BuKi Haus

Im Februar hatte die Schule in Cidreag eine Woche Ferien. Das BuKi Haus nutzt diese Gelegenheiten, denn für uns sind schulfreie Tage eine große Chance mit den Kindern lebensnahe Freizeitpädagogische Programme zu gestalten. Im BuKi-Alltag nimmt die schulische Betreuung der Kinder sehr viel Zeit in Anspruch. Die Kleinen in der nullten und ersten Klasse sind oft nicht in der Lage die Hausaufgaben zu verstehen, denn in der Schule wird in ungarischer Sprache unterrichtet. Unsere Kinder Sprechen jedoch Romanes und müssen erst Ungarisch lernen. Das Thema unserer Kleinen hieß „Anders sein“, das der Großen „Theater“



In dieser Woche stand in der Gruppe von Julci, Eva und Aranka jeden Tag ein Märchen auf dem Programm, dass etwas mit „Anders sein“ zu tun hat. Z.B. „Das hässliche Entlein, Schneewittchen, etc. Den Kindern werden die Märchen vorgelesen. Es wird darüber geredet, die Kinder machen sich über das „Anders sein“ Gedanken. Ihnen soll klar werden, dass trotz des „Anders seins“ jeder ein wertvoller Mensch, ein wertvoller Teil der Gemeinschaft ist. Die Kinder sollen lernen sich selbst und andere anzunehmen und Toleranz zu üben. Oft genug erfahren sie am eigenen Leib wie es sich anfühlt von der Gemeinschaft ausgestoßen zu sein.



Ein schönes Beispiel hierfür ist das Märchen ‚das hässliche Entlein‘ Bei diesem Märchen geht es um ein schmutziges Mädchen, dass von der Gesellschaft ausgestoßen ist. Am Ende erkennen aber alle, dass sich hinter dem schmutzigen Kind ein mutiges und nach gründlichem Waschen und mit sauberen Kleidern ausgestattet ein wunderschönes Mädchen entpuppt. Die Märchen werden von den Kindern schrittweise gespielt. Die Rollen haben sich die Kinder selber ausgesucht. Verwunderlich für uns war, dass Monika die Rolle des schmutzigen Mädchens spontan übernehmen wollte. Verwunderlich deshalb, weil sie im Roma Slum lange der Inbegriff des schmutzigen Mädchens war. Seit einem dreiviertel Jahr ist Monika bei BuKi und sie hat eine schöne Entwicklung gemacht. Anfänglich von den anderen Kindern nicht beachtet und auch nicht in der Gemeinschaft gewollt, ist sie heute mit sauberer Kleidung und wöchentlichem Duschen ein hübsches Mädchen. Freundlich und liebenswert war sie schon immer!



Monika rechts mit dem Besen in der Hand in Aktion beim Spielen des Märchens mit den anderen BuKi Kindern sowie mit Aranka und Julci, den Betreuern.

Die Betreuerinnen der Kleinen sind Aranka, Julci und Eva. Aranka ist die gute Seele im Haus und seit Start von BuKi im Januar 2011 für die Belange aller Kinder zuständig. Sie ist die Frau von John Bogar, der das BuKi-Haus leitet. Eva und Julci sind Pädagogen. Julci ist nach 2jähriger Elternzeit im August 2015 wieder zu BuKi zurückgekehrt. Eva war Anfang 2015 immer wieder ehrenamtlich bei uns im Haus. Seit August 2015 kommt sie drei Mal wöchentlich mit festem Vertrag zu uns. Wir freuen uns über unser Team.





Zu jedem Märchen wird ein Plakat von den Kindern erstellt. Für Kinder in Deutschland ist das normaler Schulalltag – in Rumänien keineswegs und in Cidreag in der Dorfschule schon gar nicht. Wir freuen uns, dass mit unserem Team ein Projekt wie dieses zustande kommt. Vor einem Jahr war dies ein Traum in weiter Ferne und unerreichbar.



Theater

Die Gruppe der „Großen“ von Klasse 5 – 8 haben sich im Vorfeld verschiedene kurze Theaterstücke durchgelesen, die Szabina, ihre Pädagogin herausgesucht hatte. Den Kindern hat keines der Stücke so richtig gut gefallen, so dass sie die Idee hatten selbst ein Stück zu schreiben. Eine Woche Zeit für Text schreiben und Stück einüben – eine große Herausforderung. Das Ergebnis haben wir bei unserer Februarfahrt als exclusive Zuschauer mit den Kleinen vom BuKi-Haus bewundern dürfen. Wir haben zwar kein Wort verstanden, weil wir immer noch kein Ungarisch sprechen, aber es hat sich gut angefühlt. Nach dem Auftritt wurden die kleinen Zuschauer über Szenen und Schauspieler gefragt, die ihnen besonders gut gefallen haben. Zu unserem Erstaunen kam eine anregende Diskussion der Kleinen zustande. Zusammen mit den Betreuern und den großen Kindern waren wir sehr stolz. Das kann sich jemand, der in Deutschland lebt und aufwächst vermutlich schlecht vorstellen, wenn man aber sieht woher die Kinder kommen, dann ist das ein ganz großer Schritt nach vorne zu einem eigenständigen Denken und Handeln.



Von dem Theaterspiel unserer Kinder gibt es keine Fotos, da unser gesamter Koffer bei dieser Fahrt in Saulgau aus dem Sprinter gefallen ist, mitunter auch unser Ladegerät des Fotos. Der Koffer ist leider bis heute verschollen. Den Kindern hat das Theaterspielen so Spaß gemacht, dass wir beschlossen haben einen Ausflug nach Satu Mare ins Theater zu organisieren. Das war eine große Geschichte, denn für alle Kinder war dies der erste Besuch im Theater. Es war aufregend und interessant zugleich. Noch Tage nach dem Theaterbesuch kursierten die begeistertsten Geschichten im Dorf. Nach dem Theater gab es in einem Cafe am Platz eine Limo und Kuchen – was für ein Fest! Vom Café-Besitzer aber auch von Theaterseite gab es großes Lob über das gute Verhalten unserer Kinder – nicht ganz üblich, wenn es um Roma geht, die oft kritisch bebüßt werden. Umso schöner sind solche Geschichten für unsere Betreuer und uns, denn dies hilft Vorurteile abzubauen!



Kummerpost

Szabina ist Pädagogin und seit letztem August bei uns. Sie hat eine 10jährige Berufserfahrung als Lehrerin, was unseren Kindern zugute kommt. Szabina hat das Vertrauen Ihrer Gruppe, jedoch sind manche Themen doch zu persönlich, um sie öffentlich zu besprechen. Deshalb hat sie für ihre Gruppe einen Briefkasten installiert, wo die Kinder ihre Sorgen, Nöte, Anregungen, Kritik los werden können. Die Kinder haben die Möglichkeit Themen anzusprechen, die sie in der Gruppe diskutieren möchten, jedoch auch Themen, die von Szabina diskret behandelt werden sollen. Wenn dies der Fall ist, markieren die Kinder diese Briefe mit „persönlich“. Die öffentlichen Briefe werden anonym in der Gruppe diskutiert und es wird nach Lösungen gesucht. Die Kinder lernen zu diskutieren, Dinge anzusprechen, ihre eigene Meinung zu vertreten, über Dinge zu reden, über die man sonst nicht spricht. Durch diese Gespräche ist inzwischen der Zusammenhalt der Gruppe sehr stark und Szabina genießt ein großes Vertrauen bei den Kindern.



Szabina und Kinga stellen uns den Briefverkehr mit der Einwilligung der Kinder vor.



Beim letzten Besuch ging es darum was für schöne und schlechte Erlebnisse die Kinder bei BuKi hatten. Szabi, ein 12jähriger Junge (links), der seit letztem Mai bei BuKi ist, hat offen heraus geschrieben, dass er sich das erste Mal bei BuKi verliebt habe und zwar in Diana. Er war voller Glück und hat das in der Runde dann ganz offen erzählt. Diana hingegen war diese Offenheit total peinlich und wollte davon gar nichts wissen.

Förderung von BuKi durch die Europäische Donau Akademie (EDA) in Ulm

Wir freuen uns sehr, dass wir für 2016 und 2017 in ein Roma-Förderprojekt der EDA Ulm gekommen sind. Es läuft unter dem Namen ‚Duna Romani Lumi‘ und unterstützt Bildungs- und Berufseingliederungsprojekte für Roma in Osteuropa.



Die Koordinatoren Paul Langer, Rosi und Christof Hussmann sowie Peter Langen haben dazu im März 2016 das BuKi-Haus in Cidreag besucht.



Ostern in Cidreag

Ostern ist bei den Roma und Ungarn ein großes Fest. Tage vorher wird gekocht, gebacken, das Haus aufgeräumt, die Innenräume neu gekalkt, und, und, und....

Siggi und ich konnten es uns nicht nehmen lassen bei den Vorbereitungen voll mit einzusteigen, halt auf unsere Art und Weise. Osterlämmer und alle möglichen Ausstecher in Hasenform ausbacken, Ostereier kochen und Färben und am Ostersonntag die Tradition des Ostereiersuchens zu vertiefen.



Siggi mit Renata und ihrem Bruder Bobi beim Osterlämmer „bruchfrei“ aus der Form holen. Alle Lämmer sind zu unserer aller Zufriedenheit etwas geworden. Leider gab es keinen Ausschuss, so dass wir nichts zu Naschen hatten.



Von 2 kg Mehl haben wir zusammen Ausstecher produziert. Am Abend war alles verpackt und verschenkt. Auch beim Abspülen und Abtrocknen ging es recht heiter zu.

BuKi

Hilfe für Kinder in Osteuropa e.V.
Asociația Pentru Ajutorarea Copiilor din Estul Europei



BuKi – Spendenkonto: Volksbank Bad Saulgau
IBAN: DE14 6509 3020 0318 4250 09



Osterbesuch bei Heini: Jede Familie, ob reich oder arm hat an Ostern ein offenes Haus für Besuch von Familie und Freunden Es wird zum Essen und Trinken geladen. Auch Heini, die sehr arm ist, hat es sich nicht nehmen lassen, uns auf eine Fanta und Kohlwickel einzuladen.

Bei Renata und Bobi gab es Unmengen von Salat, gebratenen Hühnerschlegeln und Torten. Renata hatte sich vom BuKi Haus das Rührgerät ausgeliehen und zwei wunderbare, leckere Torten gebacken.



Wir wurden an diesem Tag kulinarisch verwöhnt und konnten bei unserer letzten Station bei John und Aranka nur noch einen Palinka(Schnaps) gegen das anhaltende Völlegefühl trinken. Um nicht ganz mit leeren Händen heim zu gehen, haben sie uns eine geräucherte Schinkenkeule geschenkt, an der wir uns heute noch erfreuen.

8. April, Roma-Tag im BuKi-Haus



„Schade“, hörte ich einige Roma-Männer sagen, „dass Szabina keine Romni ist“. Seit September arbeitet die ungarstämmige Pädagogin in unserem Haus. Nicht nur die Männer im Dorf, auch die Mädchen im BuKi-Haus sind von ihr begeistert.



Im Nadelstreifenanzug und gebügeltem weißen Hemd trägt Gusti die Eröffnungsrede zum Roma-Fest vor. Nach der gelungenen Ansprache ist ihm sein Stolz anzusehen – mich freut das für ihn.

BuKi

Hilfe für Kinder in Osteuropa e.V.
Asociația Pentru Ajutorarea Copiilor din Estul Europei



Die älteren Kinder spielen Theater, die jüngeren Kinder singen Lieder und tragen Gedichte vor.



Was wäre ein Romatag ohne Tanz?

Einrichtung einer Ruhe-Ecke im Kindergarten

Einen halben Tag Schule und danach Programm im ‚BuKi-Haus‘, das ist für die meisten der kleineren Kinder zu viel. Wir haben deshalb im Kindergarten eine Ecke mit Matratzen eingerichtet, wo die Kinder zur Ruhe kommen können.

Dort lesen wir jeden Tag nach dem Mittagstisch eine Geschichte in ungarischer Sprache vor. Die Kinder warten bereits darauf. Wenn die Betreuerin vorliest, ist es mucksmäuschenstill und die Kinder hören gespannt zu. Im Viertel und zu Hause sprechen die Kinder Romanes, in der Schule wird in ungarischer Sprache unterrichtet. Wir leisten damit einen Beitrag zur Sprachförderung, der gerade für die Schuleinsteiger so wichtig ist.



Ein festes Ritual im BuKi-Haus, das Zähneputzen nach dem Mittagstisch



Nach fünf Jahren BuKi in Cidreag zeichnen sich für uns die ersten Trends zum Verbleib der Kinder in der Schule und im BuKi-Haus ab: Nur wenige Kinder schaffen den Sprung in die Schule. Und die Mehrzahl jener Kinder, die die Schule erreichen springen vorzeitig wieder ab. Mädchen werden mit 10 – 13 Jahren in Tätigkeiten rund um den Haushalt eingebunden. Für Jungs ist die Schule einfach langweilig oder sie können bereits sehr früh auf dem Feld Geld verdienen.

Dies bedeutet für uns, dass wir die Betreuung nicht nur auf schulpädagogische Themen ausrichten dürfen. Vielmehr müssen lebenspraktische Inhalte gestärkt werden. Für uns ist dies eine große sozialpädagogische Herausforderung.



Monika ist seit September letzten Jahres im Haus. Ihr Einstieg war nicht leicht, denn sie kommt aus einer sehr armen Familie und wurde deshalb von Kindern aus wohlhabenderen Familien abgelehnt. Jetzt wird sie im BuKi-Haus auch von den anderen Kindern angenommen. Mindestens ebenso wichtig ist, dass sie den Schritt in die erste Klasse geschafft hat. Wir freuen uns sehr, dass sie regelmäßig zur Schule geht und sich im BuKi-Haus wohl fühlt.

Einräumen von Kleidern im Spint



Freitags ist großer Umtrieb vor den Spinten. Sieben Kinder können im BuKi-Haus duschen und Emesche, unsere Haushälterin, wäscht ihre Kleider. Ihre Wäsche müssen die Kinder selbst zusammenlegen und in ihre Spinte legen. Für die Kinder ist das sehr ungewohnt, denn zu Hause gibt es keine Schränke, wo Wäsche abgelegt werden könnte.



Bei allen Spendern und engagierten Förderern von BuKi, seien es Privatleute oder Firmen, wollen wir uns hiermit recht herzlich bedanken! Ohne diese Unterstützung wäre die Arbeit von BuKi undenkbar!

